

Menschen des neuen Weges

Eine persönliche Beziehung zu Gott haben

Im Glaubenskurs geht es darum, Gott und Jesus besser kennenzulernen. Zu Gott können wir eine persönliche Beziehung haben. Jesus kam in die Welt, um den Menschen eine Beziehung mit Gott zu ermöglichen. Er kam, um die Menschen einzuladen, sich mit ihm auf den Weg zu machen. Er kam, um das zu beseitigen, was die Menschen von Gott trennt: Die Sünde und die Verwundungen. Er gab den Menschen, was sie mit Gott verbindet: die Liebe. Er hat Sünden vergeben, hat die Krankheiten des Körpers und die Wunden der Seele geheilt. Er hat sich um die Menschen gesorgt. Durch ihn und seine Zuwendung zu den Menschen sollten diese erfahren, welche Liebe Gott zu den Menschen hat. Wir sollten spüren, Gott hat sein „Ja“ schon zu uns gesprochen.

Gott bietet den Menschen einen Bund an

Gott bietet den Menschen einen Bund an, d.h. Gott möchte eine Verbindung, eine tiefe Beziehung zu den Menschen. Er bindet sich an die Menschen. Immer wieder bietet Gott seinen Bund an (dem Abraham, Noach, Mose, Propheten...mir). Er ergreift immer wieder die Initiative. Die Menschen aber brechen diesen Bund, so daß Gott schließlich einen neuen und ewigen Bund verspricht.

„Seht, es werden Tage kommen - Spruch des Herrn-, in denen ich mit dem Haus Israel und dem Haus Juda einen neuen Bund schließen werde, nicht wie der Bund war, den ich mit ihren Vätern geschlossen habe, als ich sie bei der Hand nahm, um sie aus Ägypten herauszuführen. Diesen meinen Bund haben sie gebrochen, obwohl ich ihr Gebieter war - Spruch des Herrn. Denn das wird der Bund sein, den ich nach diesen Tagen mit dem Haus Israel schließe - Spruch des Herrn: Ich lege mein Gesetz in sie hinein und schreibe es auf ihr Herz. Ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein“ (Jer 31,31-33).

Zeichen des Bundes

Durch Jesus schließt Gott einen neuen Bund. Vor seinem Tod nimmt Jesus den Kelch mit Wein und sagt: „das ist mein Blut, das Blut des Bundes“ (Mt 26,28). Gott will dadurch zeigen, daß er es ernst meint. Jesus sagt: „Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt“ (Joh 15,13).

Im Innersten berührt werden.

In der Taufe nehme ich das Bundesangebot Gottes an. Da ich jedoch als Kind getauft worden bin, konnte ich mich nicht bewußt für meine Taufe entscheiden. Früher, etwa in den ersten drei Jahrhunderten des christlichen Glaubens, wurden vor allem Erwachsene getauft. Da die Umwelt der ersten Christen nicht christlich war, mußte sich jeder ganz bewußt für Christus entscheiden, denn Christen wurden auch verfolgt. Was mußte geschehen, damit sich ein Erwachsener taufen ließ?

Dies finden wir in der Apostelgeschichte beschrieben: Es traf „sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und zu den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen“ (Apg 2,37-38).

Menschen des neuen Weges

Keine Taufe ohne Grund

- Ohne Grund läßt sich niemand taufen. Jemand muß in seinem Innersten von Jesus oder von Gott berührt worden sein. (*traf sie mitten ins Herz*). Nun möchte er Christ werden.
- Wer sich taufen läßt muß sich überlegen, wo in seinem Leben eine Kurskorrektur notwendig ist, (*Kehrt um*).
- Die Taufe ist die Annahme des Bundesschlusses mit Gott. Sie *vergibt Sünden* und es wird die Möglichkeit versprochen, die *Gabe des Heiligen Geistes* zu empfangen, als Hilfe, diesen Bund zu leben.

Christwerden durch die Taufe

Mit der Taufe wird ein Mensch Christ. Für einen Erwachsenen bedeutet der Schritt zur Taufe eine bewußte Willensentscheidung. Für jene, die als Kleinkinder getauft wurden, war dies nicht erforderlich. Bei der Erwachsenentaufe wird der Taufbewerber ganz persönlich gefragt: Glaubst du an Gott, an Jesus, an den Heiligen Geist?
Und die Antwort lautet: „Ich glaube“. (lateinisch: credo). „Credo“ wörtlich in die deutsche Sprache übersetzt bedeutet: „Ich gebe dir mein Herz“. Das Wort „glauben“ ist gleichbedeutend mit „vertrauen“. Für jene, die als Kleinkind getauft wurden, haben die Eltern die Antwort gegeben.

Keiner wird als Christ geboren

Sofern ich mich nie bewusst für meine Taufe entschieden habe, habe ich nie ein bewusstes „Ja“ zu meiner Taufe und zu meinem Christsein gesagt. Christ wird man nicht aufgrund der Abstammung, auch nicht aufgrund des Glaubens der Eltern, sondern durch eine bewußte Willensentscheidung. Ich will Christ sein! (damit ist noch nicht gesagt, daß ich ein guter Mensch bin. Ich habe keine Gewißheit, daß es klappt. Das habe ich auch nicht, wenn ich einen Ehebund schließe und doch bin ich durch das Ja-Wort verheiratet, in guten wie auch in schlechten Tagen).

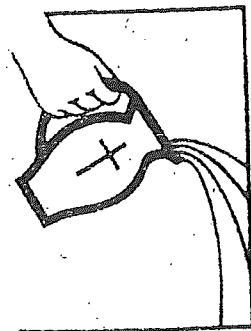
Die Taufentscheidung erneuern

Als „erwachsener Christ ist“ kann ich mir ja überlegen, ob ich einmal ein bewusstes und ausdrückliches „Ja“ zu meiner schon empfangenen Taufe sagen möchte. Das kann verbunden sein mit dem Wunsch, bzw. mit dem Entschluss, sich ganz Gott öffnen sich ihm anvertrauen zu wollen.
Im Abschlussgottesdienst wird es die Möglichkeit geben persönlich einen solchen Schritt zu tun. Ich kann z.B. sagen:

Sich Gott anvertrauen

Ich will mit Dir leben. Dir vertraue ich mich an. Ich will mich von Dir leiten lassen. Du sollst mein ganzes Leben führen.
--

Den Taufbund leben



In der Taufe geschieht das, was Jesus bei seiner eigenen Taufe erfahren hat. Die Stimme aus dem Himmel sprach: „*Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden*“ (Lk 3,22). Gott nimmt mich persönlich an. Er hat sich ganz für mich entschieden. Ich darf sein Kind sein. Er will, daß mein Leben gelingt. Er hat einen Plan für mein Leben. Ich will an seine Liebe glauben und mich von ihr tragen lassen. Ich entscheide mich für ihn und stelle mich ihm zur Verfügung. Durch die Taufe bin ich mit Christus gestorben und auferstanden (vgl. Röm 6,3-11). Mein „altes Leben“ möchte ich hinter mir lassen und das „neue Leben“ in mir wachsen lassen und der Verführung zum Bösen, (zu dem, was mich von Gott trennt) widersagen.

6. Woche: Menschen des neuen Weges

1. Tag *„Dich hat der Herr, dein Gott, auserwählt, damit du unter allen Völkern, die auf der Erde leben, das Volk wirst, das ihm persönlich gehört. Nicht weil ihr zahlreicher als die anderen Völker wäret, hat euch der Herr ins Herz geschlossen und ausgewählt; ihr seid das kleinste unter allen Völkern. Weil der Herr euch liebt und weil er auf den Schwur achtet, den er euren Vätern geleistet hat, deshalb hat der Herr euch mit starker Hand herausgeführt und euch aus dem Sklavenhaus freigekauft, aus der Hand des Pharao, des Königs von Ägypten. Daran sollst du erkennen: Jahwe, dein Gott, ist der Gott; er ist der treue Gott; noch nach tausend Generationen achtet er auf den Bund und erweist denen seine Huld, die ihn lieben und auf seine Gebote achten“*

(Deuteronomium 7,6-9).

- ◆ Diese Worte, die von der Erwählung des Volkes Israel reden, kann ich auch auf mich anwenden: Mich hat er erwählt. Mich hat er ins Herz geschlossen. Mich liebt er. Mich hat er freigekauft. Mir hat er Seinen Bund angeboten. Mit mir hat er vor, daß ich ihm persönlich gehöre.
- ◆ Was lösen diese Worte in mir aus?

2. Tag *„Als sie das hörten, traf es sie mitten ins Herz, und sie sagten zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir tun, Brüder? Petrus antwortete ihnen: Kehrt um, und jeder von euch lasse sich auf den Namen Jesu Christi taufen zur Vergebung seiner Sünden; dann werdet ihr die Gabe des Heiligen Geistes empfangen. Denn euch und euren Kindern gilt die Verheißung und all denen in der Ferne, die der Herr, unser Gott, herbeirufen wird. Mit noch vielen anderen Worten beschwor und ermahnte er sie: Laßt euch retten aus dieser verdorbenen Generation! Die nun, die sein Wort annahmen, ließen sich taufen. An diesem Tag wurden (ihrer Gemeinschaft) etwa dreitausend Menschen hinzugefügt. Sie hielten an der Lehre der Apostel fest und an der Gemeinschaft, am Brechen des Brotes und an den Gebeten“.*

(Apostelgeschichte 2, 37-42)

- ◆ „Was sollen wir tun?“ „Laßt euch retten ...!“

Wodurch geschieht Rettung?

- a) „Kehrt um“ = umdenken, sich in allem dem Willen Jesu Christi zuwenden.
- b) „taufen“ = die geschehene Taufe, das JA zu Jesus Christus leben.
- c) „dann werdet ihr die Gabe des Hl. Geistes empfangen.“

Die geschehene Rettung zeigt sich durch das treue Festhalten an:

- a) „an der Lehre der Apostel“ > Die Hl. Schrift, die Überlieferung der ersten Christen.
- b) „an der Gemeinschaft“ > Die Christen lebten damals in kleinen Hausgemeinschaften.
- c) „an den Gebeten“ > Das gehört zum wesentlichen Ausdruck des Glaubens.

Aus der geschehenen Rettung ergeben sich Konsequenzen: Sie sollten Bestärkung sein auf dem Weg des Glaubens. Wie könnten meine Konsequenzen aussehen?

Gebet: Ich bitte Jesus Christus, daß ich die richtigen Konsequenzen ziehen kann.

6. Woche: Menschen des neuen Weges

3. Tag *„In jenen Tagen kam Jesus aus Nazaret in Galiläa und ließ sich von Johannes im Jordan taufen. Und als er aus dem Wasser stieg, sah er, daß der Himmel sich öffnete und der Geist wie eine Taube auf ihn herabkam. Und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Gefallen gefunden. Danach trieb der Geist Jesus in die Wüste. Dort blieb Jesus vierzig Tage lang und wurde vom Satan in Versuchung geführt. Er lebte bei den wilden Tieren, und die Engel dienten ihm“ (Markus 1, 9-13).*

- ◆ Die Taufe ist für Jesus eine persönliche Entscheidung: Sein JA zum Vater. Er bekennt: Ich will deinen Plan annehmen. Ich stelle dir mein Leben zur Verfügung. Nach diesem Schritt empfängt er den Heiligen Geist, die Kraft Gottes. Jesus erfährt: Ich bin der „geliebte Sohn“.
- ◆ Das Gleiche gilt auch für mich, wenn ich ein persönliches JA zu meiner Taufe sage. Ich sage JA zum Plan Gottes für mein Leben. Auch ich brauche nichts aus eigener Kraft zu tun. Der Heilige Geist wird mich zu allem befähigen. Ich nehme mein Kind-Gottes-sein an. Auf neue Weise werde ich dieses Geschenk erfahren dürfen, denn in diesem JA gefalle ich meinem Vater.

Gebet: Danke Vater, daß ich ganz JA zu Dir sagen darf.
Danke, daß ich wirklich Tochter/Sohn von Dir sein darf.
Danke, daß Du mir den Heiligen Geist, Deine Kraft geben wirst.
Bitte, laß mich wie Jesus ganz JA zu Dir sagen.

Du kannst an dieser Stelle ein eigenes Gebet aufschreiben, in dem du mit eigenen Worten dein JA zum Vater, dein JA zur Taufe zum Ausdruck bringen kannst.

4. Tag *„Als aber die Güte und Menschenliebe Gottes, unseres Retters, erschien, hat er uns gerettet – nicht weil wir Werke vollbracht hätten, die uns gerecht machen können, sondern aufgrund seines Erbarmens – durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist. Ihn hat er in reichem Maß über uns ausgegossen durch Jesus Christus, unseren Retter, damit wir durch seine Gnade gerecht gemacht werden und das ewige Leben erben, das wir erhoffen“ (Titus 3, 4-7).*

- ◆ „Gerettet ... durch das Bad der Wiedergeburt und der Erneuerung im Heiligen Geist“. In der Taufe ist eine neue Geburt in mir geschehen. Jesus Christus wurde wie ein Same in mich gelegt. Ein Same kann schlafen, erstickt werden oder durch günstige Umweltbedingungen (= „Erneuerung im Heiligen Geist“) wachsen und aufblühen. Dieses Wachsen des Lebens Jesu Christi in mir geschieht durch den Heiligen Geist. Dadurch geschieht Heilung und Erlösung.

Gebet: Ich lade den Heiligen Geist ein, mein Leben und meine Beziehungen zu erneuern.

6. Woche: Menschen des neuen Weges

5. Tag *Wißt ihr denn nicht, daß wir alle, die wir auf Christus Jesus getauft wurden, auf seinen Tod getauft worden sind? Wir wurden mit ihm begraben durch die Taufe auf den Tod; und wie Christus durch die Herrlichkeit des Vaters von den Toten auferweckt wurde, so sollen auch wir als neue Menschen leben. Wenn wir nämlich ihm gleichgeworden sind in seinem Tod, dann werden wir mit ihm auch in seiner Auferstehung vereinigt sein.*

(Römerbrief 6,3-5).

- ◆ Durch die Taufe bin ich mit Christus gestorben und auferstanden. Taufe ist wie eine zweite Geburt: Der „alte Mensch“ stirbt und der „neue Mensch“ wird geboren. All das, was nicht gut ist in meinem Leben was meine Entfaltung behindert, soll sterben und begraben werden. All das, was meine Entfaltung unterstützt, soll auferstehen und wachsen können.
- ◆ Ich will an das neue Leben in mir glauben, es in mir wachsen lassen und der Verführung zum Bösen widersagen.
- ◆ Angesichts von Schwierigkeiten, Leiden und Konflikten vertraue ich auf Jesus. In seinem Leben hatte der Tod nicht das letzte Wort, sondern das Leben. Seine Auferstehung ermöglicht auch mir die Auferstehung in meinem alltäglichen Sterben. Ich erlebe an mir selbst den Durchgang durch das Kreuz zur Auferstehung.

6. Tag *„Darum rufe ich dir ins Gedächtnis: Entfache die Gnade Gottes wieder, die dir durch die Auflegung meiner Hände zuteil geworden ist. Denn Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagt-heit gegeben, sondern den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit. Schäme dich also nicht, dich zu unserem Herrn zu bekennen; schäme dich auch meiner nicht, der ich sei-netwegen im Gefängnis bin, sondern leide mit mir für das Evangelium. Gott gibt dazu die Kraft“.*

(2 Timotheus 1, 6-8)

- ◆ „Entfache die Gnade Gottes wieder...“, die in Taufe, Kommunion, Firmung, (Konfirmation)... empfangen wurde. Das Entfachtsein der Gnade Gottes zeigt sich im Schwinden des „Geistes der Verzagt-heit“ und im Erstarken des „Geistes der Kraft, Liebe und Besonnenheit“. Der Heilige Geist bewirkt dies in meinem Leben.

Was hindert das Entfachen der Gnade Gottes?

- a) „Schäme dich also nicht“: Schäme ich mich manchmal, zu Christus, zu seiner Kirche zu gehören?
- b) „Leide mit mir für das Evangelium“. Bin ich bereit; Leiden und Mühen für das Evange-
lium auf mich zu nehmen?

- ◆ Lies dazu die Beilage auf Seite 40 und 41 „... dann fange ich an zu leben“

Gebet Ich danke, daß jetzt für mich die Gnadenzzeit ist.
Ich bitte um die Gnade der ganzen Umkehr und Zuwendung zu meinem
Herrn und Bruder Jesus Christus.

Text zur Meditation

Es ist etwas Großes,
wenn du Christus einläßt in dein Leben
und mit IHM leben willst.
Wenn du aber die Fülle des Lebens finden willst,
ist es wichtig,
daß dein Weg immer mehr einmündet in SEINEN Weg.
Immer gehst du erst ein Stück weit deinen Weg
- mit und ohne Christus -
es kommt aber der Augenblick,
da mußt du dich entscheiden,
ob du deinen Weg hergeben willst,
um SEIN Leben zu leben.

Hab keine Angst, dir fremd zu werden.
Jesu Weg, den ER für dich gewählt hat,
ist dein ureigenster Weg,
der Weg in deine volle Entfaltung,
der Weg in die Fülle deines Menschseins.
Deine Entscheidung für IHN
ist eine Entscheidung der Liebe und der Hingabe.
Mit all deinem „Anders -Wollen“
darfst du dich in Seine Hände legen
und vertrauen, daß ER dich ins Leben führt.

Gib dein Leben aus der Hand - in die Seine,
ER weiß, was gut ist für dich
und liebt dich ohne Maß.

Jesus, gieße das Lebenswasser Deines Geistes
tief in mein Herz,
die Fülle der Liebe und des Vertrauens.
Denn ich will mich ganz für Dich entscheiden.
Mein Leben gehört Dir.
Du sollst es führen, ganz nach Deinem Plan.

Ich will oft so anders als Du,
und frage oft so wenig, was Du willst.
Aber jetzt will ich anfangen, Deinen Weg zu gehen.
Ich schenke Dir all meine Pläne, Wünsche und Vorstellungen.
Du weißt, sie sind nicht unbedingt schlecht.
Aber Deine Wege mit mir sind die besten
und die will ich gehen,
denn Du kennst mich
und weißt, was mich ins volle Leben führt.

**Ich glaube an Gott,
den Vater den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,**

**und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel,
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters,
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.**

**Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige katholische Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.**

Amen.